

Zur Situation des Nachtreihers *Nycticorax nycticorax* im ostbayerischen Donaual zwischen Regensburg und Straubing

Von **Franz Leibl** und **Armin Vidal**

1. Einleitung

In Bayern brütet der Nachtreiber an der Nordgrenze seines zerrissenen, halbkosmopolitischen Verbreitungsgebietes (VOOUS 1962). WÜST (1980) zufolge ist die Art hier seit 1950 als seltener Brutvogel nachweisbar. Dieser Zeitpunkt fällt in die am nordwestlichen Rand seines Areals ab 1946 allgemein beobachtete Bestandserholung (CRAMP & SIMMONS 1977). Dieser Quelle ist aber auch ein erneuter Bestandsrückgang im Verlaufe der 70er Jahre zu entnehmen. Derzeit scheint die Art in ganz Deutschland, einschließlich des Gebietes der ehemaligen DDR (s. AVIFAUNA DER DDR, Bd. 1–3) regelmäßig nur noch im ostbayerischen Donaual zu brüten, nachdem der Brutplatz

am Ismaninger Speichersee bei München 1990 nicht mehr besetzt war (SIERING mdl.). Die mindestens seit 1964 bestehende Nachtreiberkolonie am rechten (österreichischen) Ufer des Unteren Inn („Reichersberger Au“), die zeitweilig nahezu 100 Paare umfaßte (REICHHOLF & REICHHOLF-RIEHM 1982) und einen Ableger auf bayerischem Gebiet für kurze Zeit hatte, ist 1990 auf 12 Paare geschrumpft (REICHHOLF-RIEHM mdl.).

Ziel der nachfolgenden Abhandlung ist es, die Entwicklung des ostbayerischen Bestandes zu dokumentieren sowie Daten zur Brutbiologie und zum Zuggeschehen in dieser Region aufzuarbeiten.

2. Zuggeschehen

Der Auswertung des Zuggeschehens zugrundegelegt wurden 29 Beobachtungen mit insgesamt 56 Nachtreibern, die in der Zeit von 1973 bis einschließlich 1990 zusammengetragen wurden. Nicht berücksichtigt sind Feststellungen, die auf Einzelbruten zurückzuführen sind bzw. solche, die Hinweise auf Brutvorkommen geben. Auch Daten, die in der Brutkolonie bei Donaustauf gesammelt wurden, bleiben unbewertet.

Dem Zugdiagramm (Abb. 1) ist zu entnehmen, daß ziehende Nachtreiber frühestens Mitte April (z. B. 13.4.73 1 ad. Altwasser Pfatter) im Donaual erscheinen. Der Hauptteil der Frühjahrsbeobachtungen fällt in den Monat Mai. Bereits Ende Mai/

Anfang Juni kommt das Frühjahrszuggeschehen abrupt zum Erliegen. Ende Juli/Anfang August beginnt der Wegzug der Brutpopulation bzw. der herbstliche Durchzug. Er dauert bis ca. Mitte September. Die letzte Herbstbeobachtung datiert vom 23.9.87 (1 immat. bei Sarching). Oktoberfeststellungen fehlen bislang.

Was das Verhältnis ausgefärbter Nachtreiber zu immaturen während der Zugzeit anbelangt, ist anzumerken, daß erkennbare Unterschiede während des Frühjahrs- und Herbstzuges nicht auftreten (Verhältnis ad./immat. während des Frühjahrszuges 1,37:1, während des Herbstzuges 1,26:1). Auffallend ist allerdings, daß der Anteil immaturer Nachtreiber gegen Ende des

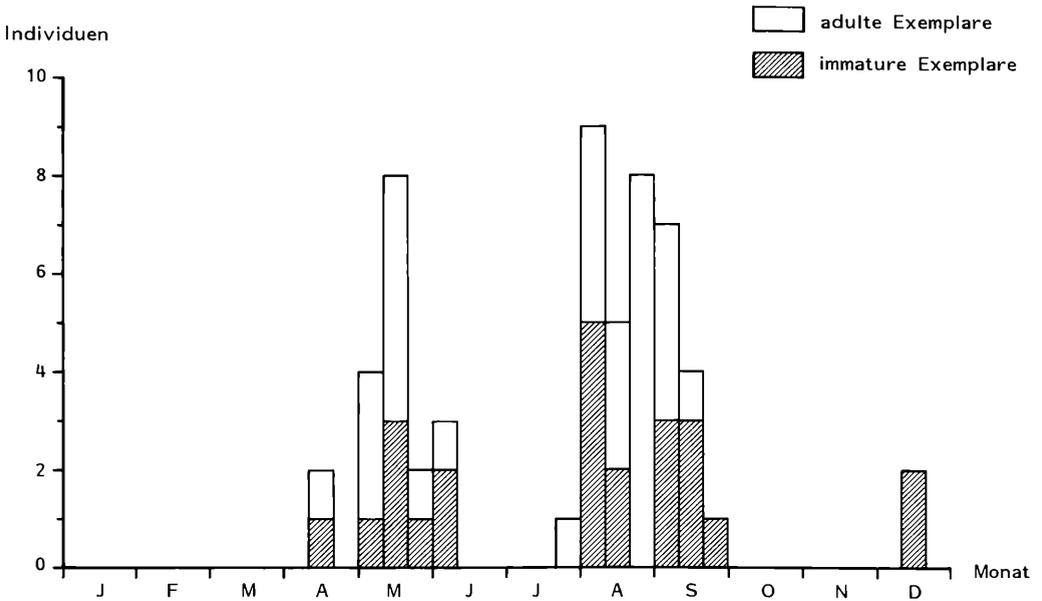


Abb. 1:

Durchzugsmuster des Nachtreiher im ostbayerischen Donautal zwischen Regensburg und Straubing (Dekadensummen, 1973–1990; 29 Daten mit 56 Exemplaren). – *Pattern of Night Heron (Nycticorax nycticorax) passage in the Danube-valley between Regensburg and Straubing/East-Bavaria.*

Herbstzuges (September) den der adulten deutlich übertrifft (Verhältnis ad./immat. 1:2). Dies deutet u. U. auf einen langsameren Wegzug der im Donautal erbrüteten Jungreihier hin. Durchzugsgeschehen und herumvagabundierende, im Gebiet erbrütete Nachtreihier lassen sich zu diesem Zeitpunkt nicht zweifelsfrei trennen.

Obwohl Überwinterungsversuche in Mitteleuropa selten sind und nach BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966) vermutlich auf

Gefangenschaftsvögel zurückgeführt werden können, wurden während des Beobachtungszeitraumes 2 Winterfeststellungen gemacht. Am 18.1.79 fand BERGMEIER am Donauufer ein totes Exemplar eines immaturren Nachtreiher. Genau ein Jahr darauf wurde erneut ein immaturren Nachtreihier an der Donau bei Öberau vom gleichen Gewährsmann beobachtet. Daß es sich hierbei um Gefangenschaftsflüchtlinge gehandelt hat, ist unwahrscheinlich.

3. Daten zum Brutgeschehen

3.1 Brutvorkommen und Brutbestand

Nachdem MERGENTHALER 1955 die Art erstmals im Donaualtwasser bei Pfatter beobachten konnte, gelang KAYSER 1960 dort der erste Brutnachweis (1 BP mit 4 Jungen). In

den darauffolgenden Jahren folgten aus dem gleichen Gebiet weitere unregelmäßige Brutnachweise von 1 bis max. 2 Paaren (vgl. Tab. 1).

1972 baute am Altwasser Pfatter ein aus immaturren Vögeln bestehendes Nachtreihierpaar einen Horst (Beobachtungen von

Tab. 1: Brutbestand und Brutvorkommen des Nachtreihers (*Nycticorax nycticorax*) im ostbayerischen Donautal zwischen Regensburg und Straubing. – *Breeding population and disturbance of the Night Heron (Nycticorax nycticorax) in the East Bavarian Danubevalley between Regensburg and Straubing.*

	Altwasserberich Pfatter	Gmünder Au	Altwasser Donaustauf
Jahr	Zahl der Brutpaare/Horste		
1960	1	–	–
1963	1	–	–
1964	2	–	–
1967	1	–	–
1972	Brutversuch von 1 Paar ab dann nur gelegentliche Brutzeitfeststellungen	1	–
1979	–	–	Brutverdacht (1 Paar)
1980	1	–	?
1981	–	–	7
1982	–	–	2
1983	–	–	4
1984	–	–	3
1985	–	–	6
1986	–	–	2
1987	–	–	3
1988	–	–	2
1989	–	–	3
1990	–	–	6

Tab. 2: Bruterfolg. – *Breeding-success.*

Beobachtungsjahr	Zahl festgestellter Jungvögel	durchschnittliche Jungenzahl/ Paar	durchschnittliche Jungenzahl/erfolgreich brütendem Paar
1981	13	1,85	?
1982	2	1,00	
1983	14	3,45	
1984	0	0	0
1985	0	0	0
1986	1×3	3,50	3,5
	1×4		
1987	1×2	0,66	2,0
	2 Paare ohne Bruterfolg		
1988	1×1	1,50	1,5
	1×2		
1989	1×3	1,00	3,0
	2 Paare ohne Bruterfolg		
1990	1×2	1,50	3,0
	1×3		
	1×4		
	3 Paare ohne Bruterfolg		
	53	Ø 1,8 (n=8)	Ø 2,6 (n=5)

KAYSER & VIDAL am 23. und 25. 5. 72), der am 6. 6. 72 noch nicht ganz vollendet verlassen war. Wenig später, am 16. 6. 72, entdeckte SCHREINER einen brütenden, immaturren Nachtreiher am Süden der Pfatter gegenüberliegenden Gmünder Au in einer niedrigen Buschweide. Vier Tage später, am 20. 6., befanden sich 2 Junge in diesem Horst.

Weitere, eindeutige Brutnachweise aus den siebziger Jahren fehlen. Gelegentliche Brutzeitfeststellungen adulter Nachtreiher aus dem Pfatterer Gebiet lassen jedoch weitere Bruten möglich erscheinen. 1980 konnte nochmals 1 brütendes Nachtreiherpaar im Altwasserbereich bei Pfatter registriert werden. Seitdem ist dieses Brutgebiet verwaist.

In etwa zeitgleich mit der Aufgabe des Pfatterer Brutplatzes tritt der Nachtreiher im ca. 25 km donauaufwärts (westlich) gelegenen Altwasser bei Donaustauf als Brutvogel auf. Bereits 1979 ließen hier Juli- und frühe Augustbeobachtungen von adulten und immaturren Vögeln auf eine mögliche Brut schließen (17. 7. 79 1 ad., 1 immat., 5./6. 8. 79 2 ad., 2 immat.).

1981 wurde dann eine aus 7 Paaren bestehende Brutkolonie in einer Weide am Südufer des Altwassers gefunden. In wechselnder Zahl (2 bis 6 Paare, vgl. Tab. 1) brüten Nachtreiher seit nunmehr mindestens 10 Jahren ununterbrochen in diesem Gebiet. Auch nachdem im Winter 1983/84 Teile des Altwasser Donaustauf zerstört und der verbliebene Altwasserrest umgestaltet wurde (LEIBL 1990), versuchten die Reiher im darauffolgenden Jahr (1984) trotz laufender Bauarbeiten im alten Horstbaum zu siedeln (Bruterfolg nicht nachgewiesen). 1985 wurden 6 Paare beim Horstbau in einer neuen Weide im Westteil des neugestalteten Altwasserrestes beobachtet. Bei einer Kontrolle am 24. 7. 85 waren allerdings alle Horste leer. Es kam offensichtlich zu keiner erfolgreichen Brut. Erst 1986 konnten in diesem Brutgebiet wieder erfolgreiche Nachtreiherbruten festgestellt

werden (vgl. Tab. 2), 1990 letztmals 6 Paare. Die Nachtreiherkolonie befindet sich seit 1985 im gleichen Horstbaum, eine im Altwasser stehende, allseits von Wasser umgebene, mittlerweile abgestorbene Buschweide. Die Horste befinden sich ca. 1 bis max. 2 m über dem Wasser.

3.2 Ankunft und Verweildauer im Brutgebiet

Die Ankunft der Nachtreiher im Brutgebiet Altwasser Donaustauf erfolgt frühestens Mitte März (z. B. 16. 3. 90 2 ad. RÖSSGER mdl.), in der Regel jedoch einen guten Monat später. Entgegen den Feststellungen in WÜST (1980), wonach der Legebeginn des Nachtreihers am Unteren Inn frühestens um den 15. 4. festgehalten wurde, scheint im ostbayerischen Donautal das Brutgeschehen mehr in die Monate Mai und Juni verschoben zu sein.

Im Donaustauer Brutgebiet lassen sich Nachtreiher bis ca. Mitte August oder Anfang September regelmäßig beobachten (z. B. 12. 8. 79 2 ad., 2 immat., 6. 9. 80 1 immat.). Es kommt aber auch vor, daß die Brutkolonie, trotz erfolgreicher Brut, bereits Anfang August von den Nachtreihern verlassen ist (z. B. 1. 8. 90 keine Nachtreiherbeobachtung im Brutgebiet).

Beobachtungen kleinerer, gemischter Nachtreihertrupps aus adulten und immaturren Vögeln in zur Brutkolonie benachbarten Altwasserbereichen donauabwärts deuten darauf hin, daß brütende Nachtreiher mit ihren flüggen Jungen bis ca. Mitte September ungerichtet im Donautal umherstreifen. Mit dem Erscheinen auch von einzelnen immaturren Nachtreihern kann während dieser Zeit an allen Altwässern und kleineren Tümpeln gerechnet werden (z. B. 23. 9. 87 1 immat. Altwasser Sarching, 4. 8. 90 1 immat. Altwasser Vogelau). Interessant sind in diesem Zusammenhang auch die Beobachtungen von ZACH aus dem ca. 40 km nordöstlich gelegenen Rötelseewei-

hergebet. Nachtreiher werden dort auf dem Zug vornehmlich in den Monaten August und September beobachtet (z. B. 15.8.84 5 Ex., 17.9.84 2 ad., 9.8. bis 9.9.86 2–4 immat.). Es könnte hier durchaus ein Zusammenhang mit der nach Beendigung des Brutgeschäftes herumstreifenden Brutpopulation aus dem Donaual bestehen.

Der geschilderte Wegzug des Nachtreihers aus dem Brutgebiet im Donaual entspricht damit den von BAUER & GLUTZ von BLOTZHEIM (1966) getroffenen Feststellungen, wonach im Juli/August die richtungslosen Ausbreitungsbewegungen der diesjährigen Jungen folgen, die fast unmerklich in den eigentlichen Wegzug übergehen, der bis September/Okttober anhält. Für den ostbayerischen Beobachtungsraum ist hinzuzufügen, daß an dem richtungslosen Umherstreifen nach der Brutzeit nicht nur immature, sondern auch adulte Nachtreiher beteiligt sind.

3.3 Bruterfolg

Brutwillige Nachtreiher treffen in der Donaustauer Kolonie frühestens Mitte März ein, meist jedoch erst um Mitte April. Der Bau der Horste bzw. das Besetzen der vorjährigen Horstunterlagen erfolgt in der Zeit von Mitte April bis Anfang Mai. Ein zweifelsfrei nachvollziehbarer Brutbeginn läßt sich aufgrund fehlender Beobachtungsdaten nicht festlegen. Er liegt vermutlich in den ersten beiden Maiwochen. In den Zweigen oder in den Horsten sitzende Jungvögel lassen sich Ende Juni/Anfang Juli beobachten. Über Gelegegröße und Schlupferfolg liegen ebenfalls keine Angaben vor,

während Daten zum Bruterfolg konsequent gesammelt wurden. Der Bruterfolg der Donaustauer Kolonie ist in Tab. 2 dargestellt. Die Angaben beziehen sich auf die Beobachtung größerer, meist vor dem Flügengewerden stehender Jungvögel.

Demnach wurden in den letzten 10 Jahren mind. 53 Nachtreiher erbrütet. Die durchschnittliche Jungenzahl pro Horst bzw. Brutpaar schwankt zwischen 0,66 bis 3,5 Jungvögel. Sie liegt im Mittel ($n = 8$) bei 1,8 Jungen/Brutpaar. Für den Unteren Inn lassen sich WÜST (1980) zufolge vergleichbare Bruterfolge errechnen (durchschnittlich 2,01 Junge/Horst).

Betrachtet man nur die erfolgreich brütenden Paare, so läßt sich die Jungenzahl auf 2,6 Junge/Brutpaar für die Donaustauer Kolonie beziffern. Dies ist ein Wert, der den von BEZZEL (1985) zitierten Angaben nahekommt (2,5 bzw. 2,7 flügge Junge/Nest bei französischen bzw. italienischen Untersuchungen).

Auffallend für die ostbayerische Kolonie ist, daß in den letzten Jahren zusehends Nachtreiherpaare ohne Bruterfolg festzustellen waren (s. Tab. 2). Die Ursachen für die Brutauffälle sind unbekannt. So war 1990 ein am 31. 5. bebrütetes Nest mit Eiern am 29. 6. spurlos verschwunden, ein weiteres leicht zerstört. Beide Nester nahmen in der Kolonie die untersten Positionen ein, waren also von rangniederen Tieren erbaut.

Erwähnenswert ist ferner, daß 1990 erstmals ein nicht ausgefärbtes Exemplar (1. Ruhekleid) am Brutgeschehen in der Donaustauer Kolonie beteiligt war, jedoch ohne Bruterfolg.

4. Ausblick

Der Nachtreiher brütet derzeit in Ostbayern also nur noch in einer kleinen – allerdings relativ stabil erscheinenden – Kolonie am Altwasser Donaustauf. Vermutlich ist dies derzeit auch die einzige deutsche Kolonie. Wegen seiner – immer schon –

sehr kleinen Brutansiedlung steht der Nachtreiher auf der Roten Liste der Bundesrepublik Deutschland als „potentiell gefährdete Art“ (6. Fassung von 1986). Die Donaustauer Kolonie ist relativ gut geschützt, da die Horstweide mitten im Was-

ser steht und von Land her de facto unzugänglich ist. Da am Altwasser in diesem Bereich nicht geangelt wird, gehen auch von dieser Seite keine Störeinflüsse aus (etwa im Gegensatz zum Unteren Inn). Allerdings werden in der unmittelbar benachbarten Lachmöwenkolonie regelmäßig vom Boot aus die Gelege abgesammelt. Dies kann zu

Störungen führen, wenn der Sammeltermin nach Anfang Mai liegt, wie leider in der Brutperiode 1990 geschehen (Absammeln noch bis Anfang Juni!). Um dies in Zukunft zu verhindern, sollten schleunigst konkrete Schutzmaßnahmen eingeleitet werden; denn schließlich geht es um die Existenz der einzigen deutschen Nachtreiherkolonie.

Zusammenfassung

Der Nachtreiher brütet seit 1960 im ostbayerischen Donautal zwischen Regensburg und Straubing. Seit mindestens 1981 existiert eine kleine, aus 2 bis max. 7 Paaren bestehende Brutkolonie am Altwasser Donaustauf. Die Horste befinden sich in einer im Wasser stehenden, unzugänglichen Buschweide. In den letzten 10 Jahren wurden in dieser Kolonie mindestens 57 Jungreiher erbrütet. Die durchschnittliche Jungenzahl liegt bei 1,8 Jungen/Brutpaar.

Die Ankunft der Nachtreiher im Brutgebiet erfolgt frühestens Mitte März, meist jedoch 4 Wochen später. Der Frühjahrszug erreicht im Donautal sein Maximum im Mai. Ende Juli/Anfang August beginnt der Herbstzug, der bis ca. Mitte September andauert. Der Anteil immaturer Nachtreiher übertrifft gegen Ende des Herbstzuges den der adulten um das Doppelte. Es liegen aus dem Donautal Hinweise auf überwinternde Nachtreiher vor.

Summary

Breeding of the Night Heron (*Nycticorax nycticorax*) in the Danube Valley, Bavaria

Since the year of 1960 there are breeding records of the Night Heron in the Danube valley between the towns of Regensburg and Straubing. But from 1981 onwards a small but persistent colony of 2 to 7 breeding pairs established itself in an oxbow on a willow tree surrounded by water. In the last 10 years this colony produced at least 57 offsprings. Average nestling number was 1.8 per breeding pair. The Night Herons arrive as early as

Middle March, but normally in April, well before a small but regular passage culminates in May. By the end of July or in early August the Night Herons leave their breeding place. Autumn passage may last until the middle of September, and single birds may try to overwinter. The portion of immature birds surpasses the adults towards the end of the autumn passage by roughly the double.

Literatur

- BAUER, K. & U. GLUTZ VON BLOTZHEIM (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1. Gaviiformes – Phoenicopteriformes. Aula Verlag, Wiesbaden.
- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. Aula Verlag, Wiesbaden.
- CRAMP, S. & K. E. L. SIMMONS (1977): Handbook of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa, Vol. 1, 722 S., Oxford.
- LEIBL, F. (1990): Donautalwasser Donaustauf, Landkreis Regensburg – Biotopverplanung, Beweissicherung, Probleme des Vollzugs des landschaftspflegerischen Begleitplanes. Laufener Seminarbeiträge 5/90.
- REICHHOLF, J. & H. REICHHOLF-RIEHM (1982): Die Stauseen am Unteren Inn – Ergebnisse einer Ökosystemstudie. Ber. ANL 6: 47–89.
- VOOUS, K. H. (1962): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung. Verlag Paul Parey, Hamburg u. Berlin.
- WÜST, W. (1980): Avifauna Bavariae. Bd. 1 S. 129–131. Altötting.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Franz Leibl,
Sandweg 6b,
8441 Parkstetten

Armin Vidal,
Rilkestraße 20a,
8417 Lappersdorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1991

Band/Volume: [30_1-2](#)

Autor(en)/Author(s): Leibl Franz, Vidal Armin

Artikel/Article: [Zur Situation des Nachtreihers *Nycticorax nycticorax* im ostbayerischen Donautal zwischen Regensburg und Straubing 21-26](#)